



MARIE MCAULIFFE  
BINOD KHADRIA

# 1

## ÜBERBLICK: EINE PERSPEKTIVE AUF DIE MIGRATION UND MOBILITÄT IN ZUNEHMEND UNSICHEREN ZEITEN<sup>1</sup>

### Einleitung

Die langfristige und immer breiter werdende Datenlage zur Migration und Mobilität zeigt, dass Migration zu großen Teilen mit dem allgemeinen globalen wirtschaftlichem, sozialen, politischen und technologischen Wandel zusammenhängt, die sich auf ein weites Spektrum von dringenden politischen Fragen auswirken.<sup>2</sup> Mit fortschreitender Globalisierung gestalten diese Veränderungen unseren Lebensalltag immer stärker – am Arbeitsplatz, zu Hause, in unserem gesellschaftlichen und spirituellen Leben. Immer mehr Menschen haben Zugang zu Informationen, Gütern und Dienstleistungen von der ganzen Welt, da der stete Fortschritt neuer Technologien Distanzen zum Verschwinden bringt.

Es herrscht außerdem das Gefühl vor, dass wir uns inmitten einer Phase großer Ungewissheit befinden. Viele Stimmen stellen die Stabilität der politischen Weltordnung in Frage, die sich unmittelbar nach den beiden Weltkriegen etabliert hat, gerade auch im Hinblick auf Allianzen und gemeinsame Interessen.<sup>3</sup> Andere wiederum nennen die heutige Zeit das „Wutzeitalter“ und sehen den Ursprung der heutigen Empfindung von geopolitischer Ungewissheit und Unmut darauf zurück, dass zu lange nur auf „logischen“ und „liberalen Rationalismus“ fokussiert wurde anstelle von emotionaler Reaktionsfähigkeit.<sup>4</sup>

Vor diesem Hintergrund wirft der Weltmigrationsbericht einen Blick auf die Entwicklungen in der Migration in den vergangenen zwei Jahren, wobei bei der Analyse insbesondere historische und gegenwärtige Faktoren berücksichtigt werden sollen. Historisch im Sinne der Anerkennung, dass Migration und Vertreibung im Rahmen von breiteren langfristigen gesellschaftlichen, Sicherheits-, politischen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten stattfinden. Gegenwärtig im Sinne der Anerkennung, dass wir uns inmitten eines tiefgreifenden globalen Wandels befinden und dass die damit einhergehenden Veränderungen unseres Alltagslebens auch das Umfeld beeinflussen, in welchem Migration stattfindet und thematisiert wird.

### *Was passierte in der Migration?*

In den vergangenen zwei Jahren seit Erscheinen des *Weltmigrationsberichts 2018*<sup>5</sup> Ende 2017 ist in der Migration viel geschehen. **Auf globaler Ebene** wurde die Welt Zeuge von **historischen Entwicklungen**, als sich die UNO-

---

1 Marie McAuliffe, Leiterin, Migration Policy Research Division, IOM und Binod Khadria, Professor, Jawaharlal Nehru University.

2 S. zum Beispiel Castles, 2010; Goldin, Cameron and Balarajan, 2011; Koser, 2016; Triandafyllidou, 2018.

3 Ikenberry, 2018; Stone, 2016.

4 Mishra, 2017.

5 IOM, 2017.

Mitgliedsstaaten zusammensetzten, um die beiden Globalen Pakte über die Erscheinungsformen von Migration und Vertreibung zum Abschluss zu bringen: den Globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration und den Globalen Pakt für Flüchtlinge. Der Abschluss der Pakte ist das Ergebnis jahrzehntelanger Anstrengungen von Mitgliedsstaaten, internationalen Organisationen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Akteuren (wie Organisationen aus dem Privatsektor), um den Umgang mit Migration auf internationaler Ebene zu verbessern. In den Jahren, bis sich die Staaten zur Ausarbeitung der Pakte verpflichteten<sup>6</sup>, fanden auf internationaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene zahlreiche Dialoge, Workshops, Konsultationen und Parallelveranstaltungen statt, die einen Austausch über die verschiedenen „Migrationsrealitäten“ möglich machten. Durch ein tiefgreifendes Verständnis von Nutzen und Herausforderungen, die mit der Migration einhergehen, konnten zudem die Deckungsbereiche gemeinsamer Interessen ausgeweitet werden. Die Pakte bauen somit auf jahrelange Auseinandersetzung mit den Schlüsselfragen auf, die den beiden Pakten zugrunde liegen.

Leider hat die Realität gezeigt, dass in es in den vergangenen zwei Jahren zu erheblichen Migrations- und Vertreibungsereignissen gekommen ist, die Not und Leiden gebracht und Leben gekostet haben. In erster Linie standen die Vertreibungsströme von Millionen von Menschen aufgrund von Konflikten (innerhalb und aus der syrischen arabischen Republik, Jemen, der zentralafrikanischen Republik, der demokratischen Republik Kongo und dem Südsudan), extreme Gewalt (wie sie auf die Rohingya ausgeübt wurden, die gezwungen waren, in Bangladesch Schutz zu suchen) oder schwerwiegende wirtschaftliche und politische Instabilität (wie sie Millionen von Venezolanern erleben mussten). Immer mehr werden auch die Auswirkungen von Umwelt und Klimawandel auf die menschliche Mobilität anerkannt (wie geplante Migration/Umsiedlung und Vertreibung), die mitunter als Teil der globalen Anstrengungen und internationalen Maßnahmen der Politik zur Bewältigung der weitreichenden Auswirkungen des Klimawandels gilt.<sup>7</sup> In den Jahren 2018 und 2019 kam es in vielen Teilen der Welt und in großem Umfang zu Vertreibungen aufgrund von Klimaereignissen und wetterbedingten Gefahren, so in Mosambik, den Philippinen, China, Indien und den Vereinigten Staaten von Amerika.<sup>8</sup>

Wir haben außerdem beobachten können, dass das **Ausmaß der internationalen Migration den jüngeren Tendenzen entsprechend zunimmt**. Die Anzahl internationaler Migrantinnen und Migranten wird auf weltweit fast 272 Millionen geschätzt, wovon beinahe zwei Drittel Wanderarbeitnehmer sind.<sup>9</sup> Im Verhältnis zur Weltbevölkerung stellt diese Zahl nur einen geringen Prozentsatz dar (3,5%). Somit wird davon ausgegangen, dass die große Mehrheit der Menschen in ihrem Geburtsland leben (96,5%). Dennoch übertreffen die Schätzung und der Anteil der internationalen Migrantinnen und Migranten bereits Prognosen für das Jahr 2050, die von 2,6 Prozent oder 230 Millionen ausgingen.<sup>10</sup> Es ist jedoch weithin anerkannt, dass genaue Prognosen über das Ausmaß und die Geschwindigkeit internationaler Migration sehr schwierig anzustellen sind, da diese eng an plötzlich auftretende Ereignisse verknüpft ist (wie schwere Instabilität, Wirtschaftskrisen oder Konflikte), aber auch an langfristige Tendenzen (demografischer Wandel, Wirtschaftsentwicklung, Fortschritt der Kommunikationstechnologie und Zugang zu Verkehrsmitteln).<sup>11</sup> Wir wissen außerdem basierend auf die langfristige Datenlage, dass die Migrationsströme sich nicht gleichmäßig auf die Welt verteilen, sondern durch wirtschaftliche,

6 Die Verpflichtung der Staaten erfolgte in der New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten von 2016 (UNGA, 2016).

7 S. Kapitel 9 dieses Berichts für eine detaillierte Besprechung.

8 S. Kapitel 2 und 3 dieses Berichts für die Besprechung der globalen und regionalen Migrationsdaten und -informationen.

9 UN DESA, 2019a; IAO, 2018.

10 S. zum Beispiel IOM 2003.

11 WEF, 2019; UN DESA, 2003

geografische, demografische und weitere Faktoren angetrieben werden, die zu unterschiedlichen Migrationsmustern führen, so wie auch sogenannte „Migrationskorridore“ sich über Jahre entwickelt haben (s. Kapitel 3 des Berichts für Details). Die größten Korridore verlaufen in der Regel von Entwicklungsstaaten zu größeren Volkswirtschaften wie den Vereinigten Staaten, Frankreich, der Russischen Föderation, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien. An diesem Muster wird sich vermutlich noch lange Jahre nichts ändern, gerade auch in Anbetracht des prognostizierten Bevölkerungswachstums in Entwicklungsgebieten und -ländern, der den Migrationsdruck auf zukünftige Generationen erhöhen wird.<sup>12</sup>

Untenstehend sind die Schwerpunkte von Teil I des Berichts über die Daten und Informationen über die Migration und Migranten dargestellt. Weitere Informationen und die Besprechung davon erfolgen im Bericht.

## Schwerpunkte von Teil I: Daten und Informationen über die Migration und Migranten

### Anzahl internationaler Migrantinnen und Migranten weltweit 2019: 272 Millionen (3,5% der Weltbevölkerung)

- 52 Prozent der internationalen Migrantinnen und Migranten waren männlich, 48 Prozent weiblich.
- 74 Prozent der internationalen Migrantinnen und Migranten befanden sich im Erwerbsalter (20–64 Jahre).

### Indien ist weiterhin das Herkunftsland der meisten internationalen Migrantinnen und Migranten

- Indien stellte am meisten Migrantinnen und Migranten im Ausland (17,5 Mio.), gefolgt von Mexiko und China (11,8 Mio. bzw. 10,7 Mio.).
- Das wichtigste Zielland waren weiterhin die Vereinigten Staaten (50,7 Mio. internationale Migrantinnen und Migranten).

### Die Anzahl der Wanderarbeitnehmer ging in Ländern mit hohem Einkommensniveau leicht zurück, nahm aber überall sonst zu

- Von 2013 bis 2017 verzeichneten die Länder mit einem hohen Einkommensniveau einen leichten Rückgang von Wanderarbeitnehmern (von 112,3 Mio. auf 111,2 Mio.). Länder mit gehobenem mittlerem Einkommensniveau verzeichneten den größten Zuwachs (von 17,5 Mio. auf 30,5 Mio.).
- Global gesehen übertrafen 2017 die männlichen Wanderarbeitnehmer die weiblichen Wanderarbeitnehmerinnen an der Zahl um 28 Millionen. Es wurden 96 Millionen männliche Wanderarbeitnehmer (58%) und 68 Millionen weibliche Wanderarbeitnehmerinnen (42%) gezählt.

### Internationale Rücküberweisungsflüsse nahmen 2018 auf 689 Milliarden USD zu

- Die 3 größten Empfänger von Rücküberweisungszahlungen waren Indien (78,6 Mia. USD), China (67,4 Mia. USD) und Mexiko (35,7 Mia. USD).

- Die Vereinigten Staaten waren weiterhin das Senderland mit den meisten Zahlungen (68 Mia. USD), gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten (44,4 Mia. USD) und Saudi-Arabien (36,1 Mia. USD).

#### **Die globale Flüchtlingsbevölkerung belief sich 2018 auf 25,9 Millionen**

- 20,4 Millionen Flüchtlinge standen unter dem Mandat des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) und 5,5 Millionen waren palästinensische Flüchtlinge unter dem Mandat des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA).
- 52 Prozent der globalen Flüchtlingsbevölkerung war unter 18 Jahre alt.

#### **Die Zahl der Binnenflüchtlinge aufgrund von Gewalt und Konflikten erreichte 41,3 Millionen**

- Dies war die höchste verzeichnete Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen des Internal Displacement Monitoring Centre im Jahr 1998.
- Die Syrische Arabische Republik verzeichnete am meisten Vertriebene (6,1 Mio.) gefolgt von Kolumbien (5,8 Mio.) und der Demokratischen Republik Kongo (3,1 Mio.).

#### **Die Zahl der staatenlosen Personen auf der ganzen Welt belief sich 2018 auf 3,9 Millionen**

- Bangladesch weist die größte Zahl an staatenlosen Personen auf (rund 906'000), gefolgt von Côte d'Ivoire (692'000) und Myanmar (620'000).

Für weitere Details siehe Kapitel 2 des Berichts. Quellen und Daten der obenstehenden Schätzungen werden da ausgeführt.

#### **Regional unterschiedliche Migrationsmuster**

- Während die meisten internationalen Migrantinnen und Migranten, die in Afrika, Asien und Europa geboren sind, innerhalb ihrer Geburtsregion leben, lebt die große Mehrheit der Migrantinnen und Migranten aus Lateinamerika, der Karibik und Nordamerika außerhalb ihrer Geburtsregion. In Ozeanien hielten sich 2019 die Anzahl der intraregionalen Migrantinnen und Migranten und den Migrantinnen und Migranten, die außerhalb der Region leben, die Waage.
- Über die Hälfte der internationalen Migrantinnen und Migranten (141 Mio.) lebten in Europa und Nordamerika.

#### **Migration war in mehreren Ländern ein Schlüsselfaktor für die Bevölkerungsveränderung**

- Intraregionale Migration leistete in bestimmten afrikanischen Ländern wie Äquatorialguinea einen wesentlichen Beitrag zur Bevölkerungsveränderung.
- Arbeitsmigration trug insbesondere in den Staaten des Golf-Kooperationsrats (GKR) zu beträchtlichen Bevölkerungsveränderungen bei. Mit Ausnahme von Oman und Saudi-Arabien stellten Migrantinnen und Migranten den größten Bevölkerungsanteil in den GKR-Staaten.

### **Vertreibung bleibt in bestimmten Regionen ein beträchtlicher Faktor**

- Die Syrische Arabische Republik und die Türkei waren mit 6,7 Millionen bzw. 3,7 Millionen die das Ursprungs- beziehungsweise Aufnahmeland der meisten Flüchtlinge. Kanada wurde zum größten aufnehmenden Drittstaat, der 2018 mehr Flüchtlinge aufnahm als die Vereinigten Staaten.
- Die Philippinen verzeichneten 2018 die größte Anzahl von neuen Vertriebenen aufgrund von Katastrophen (3,8 Mio.).
- Bis Mitte 2019 hatten 4 Millionen Venezolaner ihr Land verlassen. Die Bolivarische Republik Venezuela war 2018 das Herkunftsland der meisten Asylsuchenden (über 340'000).

Für weitere Details siehe Kapitel 3 des Berichts. Quellen und Daten der obenstehenden Schätzungen werden da ausgeführt.

### **Weiterhin viele Publikationen und Analysen zur Migration**

- Die Anzahl akademischer Publikationen zum Themenbereich der Migration nahm weiter zu, wobei in den letzten beiden Jahren ein historischer Höchstwert erreicht wurde. Internationale Organisationen zeichneten für eine Vielzahl von Publikationen zu diversen Migrationsfragen verantwortlich.
- Die Forschungsarbeiten zur Migration entstehen fast nur aus der Perspektive der Zielländer, insbesondere im Zusammenhang mit Europa. Der Vergleich der geografischen Herkunft der Autoren in ausgewählten Publikationen zeigt, dass die meisten Institutionen in Industrieländern entstammen.

Für weitere Details siehe Kapitel 4 des Berichts. Quellen und Daten der obenstehenden Schätzungen werden da ausgeführt.

## *Verändert sich die Migration oder ihre Darstellung*

Wie die vorstehenden Aussagen und Schlüsselwerte nahelegen, kam es in den letzten Jahren zu zunehmenden Veränderungen in der Migration, wie zum Beispiel beim Gesamtausmaß von Migration und Vertreibung, doch sind diese nicht von massiver Tragweite. Vielmehr scheint es sich um eine Verfestigung bestehender Muster zu handeln, sodass Migration vor dem Hintergrund von Wirtschaftswachstum und -reformen, Handelsliberalisierung und langfristiger Stabilität als Chance wahrgenommen wird. Es wird zudem mehr und mehr sichtbar, dass der Begriff der internationalen Migration, wie er in den Medien verbreitet wird, zwar einfach und klar scheinen mag, dessen Komplexität aber immer mehr in den Vordergrund rückt.<sup>13</sup> Die Frage, wie Migration und Mobilität konzeptualisiert werden soll, hat die Forschung und Politik lange beschäftigt.<sup>14</sup> In jüngerer Zeit wurden vermehrt Stimmen laut, die forderten, das Konzept müsse überdacht werden, und die auf die zunehmenden Anomalien einer starren Wahrnehmung der «Migration» verweisen – siehe dazu den untenstehenden Auszug zu Professor Ronald Skeldons jüngste Arbeit zu diesem Thema.

13 Czaika und de Haas, 2014; De Witte, 2018; Hall und Posel, 2019.

14 Faist und Glick-Schiller, 2009; Hochschild und Mollenkopf, 2008; King, 2012

## Internationale Migration, Binnenmigration, Mobilität und Verstädterung neu denken

Es kann vorausgesetzt werden, dass Migration die problematischste Variable der Bevölkerung darstellt. Anders als die einmaligen Ereignisse von Geburt und Tod kann Migration mehrmals stattfinden. Die Messung von Migration hängt einzig und allein davon ab, wie sie in ihrer zeitlichen und räumlichen Dimension definiert wird.

...

Trotz aller Probleme, die mit der Sammlung von Migrationsdaten einhergehen, konnten in den vergangenen Jahren bedeutende Fortschritte erzielt werden. Der Aufbau einer weltweiten Datenbank zu Herkunft und Zielort, die ursprünglich an der Universität von Sussex entwickelt wurde und die von der Bevölkerungsabteilung der Vereinten Nationen und der Weltbank gewartet wird, schafft einen Rahmen für eine genauere Erfassung der globalen internationalen Bevölkerungsbewegungen.<sup>a</sup> Die Daten zeigen, dass circa drei Prozent der Weltbevölkerung nicht in ihrem Geburtsstaat oder -territorium leben und dass sich dieser Anteil seit den 1990er Jahren nicht wesentlich verändert hat... Mit der Entwicklung und dem Wandel der Systeme der Binnen- und internationalen Migration verändern sich auch die Verknüpfungen zwischen ihnen... In vorgängig städtischen Kulturen und Wirtschaftsräumen entstehen neue Formen von kurzfristiger Mobilität.

...

Der naheliegende Schluss, dass die meisten Menschen sesshaft sind oder fest an einem Ort bleiben, ist falsch. Mobilität zeichnet alle Bevölkerungen aus, sofern denn keine besonderen politischen Maßnahmen oder andere Faktoren vorherrschen, die diese beschränken oder kontrollieren. Dennoch scheinen manche Menschen mobiler zu sein als andere, sich anders zu bewegen, wobei ein enger Bezug zum Entwicklungsstatus des Landes besteht, der wiederum mit der Bevölkerungsverteilung in jedem Land zusammenhängt. Trotz der oben dargestellten Schwierigkeiten, Binnenmigration zu erfassen, konnten doch beträchtliche Fortschritte in Richtung analytischer Modelle erzielt werden, die einen Vergleich von räumlichen Mustern ermöglichen.

a Parsons et al., 2007; UN DESA, 2015.

Gekürzter Auszug von Skeldon, 2018.

Wir müssen aber auch anerkennen, dass die zunehmende Komplexität der Migration auch teilweise darauf zurückzuführen ist, dass mehr Informationen über die Migration und Migrantinnen und Migranten denn je verfügbar sind. Wir wissen mehr darüber, wer migriert, weshalb Migration geschieht, wo und wann migriert wird, obwohl zugegebenermaßen der angestrebte Wissensstand noch nicht erreicht ist. Es wird aber klarer, dass die zunehmende "Komplexität" auf viele global auftretenden Veränderungen zutrifft. Einige dieser konkreten Aspekte, die nachfolgend zusammengefasst sind, werden in Teil II dieses Berichts von Experten eingehend ergründet und analysiert.

## Schwerpunkte von Teil II: Komplexe und neue Migrationsfragen

- Migrantinnen und Migranten haben in Herkunfts- und Zielländern beträchtliche soziokulturelle, zivilgesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Beiträge geleistet und wirken unter anderem in zahlreichen Sektoren als Triebkraft für Veränderungen (Kapitel 5).
- Einwanderer sind tendenziell unternehmerischer als Einheimische. In Ländern wie den Vereinigten Staaten haben Migrantinnen und Migranten überproportional zu Innovation beigetragen (Kapitel 5).
- Die Integration der Migrantinnen und Migranten hängt von verschiedenen, eng miteinander verknüpften gesellschaftlichen/politischen Faktoren ab. Der Integrationserfolg in einem politischen Bereich – wie Sprache, Bildung, Arbeitsmarktintegration, Familienzusammenführung, politische Partizipation und Einbürgerung – wirkt sich wahrscheinlich auf andere aus (Kapitel 6).
- Es besteht ein dynamisches und komplexes Verhältnis zwischen Migration und Gesundheit, das weit über Krisenereignisse hinausgeht. Migration kann eine größere Gesundheitsgefährdung zur Folge haben, kann aber auch mit einem besseren Gesundheitszustand in Verbindung gebracht werden, gerade wenn jemand Schutz vor Gefahren sucht (Kapitel 7).
- Die Mehrheit der migrierenden Kinder tun dies zwar über sichere Migrationsvorgänge im Rahmen einer Familieneinheit, doch vielen weiteren Migrantinnen und Migranten im Kindesalter fehlt es während allen Phasen ihres Weges an wirksamem Schutz vor Gefahren und sie sind Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt (Kapitel 8).
- Die jüngste Schätzung der weltweiten Anzahl an migrierenden Kindern beläuft sich auf 31 Millionen. Es gibt ungefähr 13 Millionen Kinder auf der Flucht, 936'000 asylsuchende Kinder und 17 Millionen, die innerhalb ihres eigenen Landes zwangsvertrieben wurden (Kapitel 8).
- Die Anzeichen verdichten sich, dass das Ausmaß und die Häufigkeit extremer Wetterereignisse zunehmen. Dies wird sich erwartungsgemäß auch stärker auf die Migration und weitere Formen von Mobilität auswirken. Mobilität von Menschen aufgrund des Klimawandels und von Umweltereignissen ist oft durch Schutz- und Sicherheitsaspekte bestimmt. Es ist wichtig, dass solche Mobilität als Anpassung wahrgenommen wird, sodass die Reaktion der Migrantinnen und Migranten auch Teil der Konzepte zur Bewältigung sein kann.
- Der Migrationsstatus kann die Migrantinnen und Migranten bei der Bewältigung von Krisen stark beeinträchtigen. Eine flexible Einwanderungs- und Visumpolitik kann die Migrantinnen und Migranten dabei unterstützen, sich selbst zu schützen und von den Auswirkungen einer Krise zu erholen. Rückkehr ist zwar eine, aber nicht zwingend die beste Option (Kapitel 10).
- In den vergangenen zwei Jahren hat sich der globale Umgang mit Migration beträchtlich verändert, insbesondere durch die Errichtung des UN-Netzwerkes zur Migration und dem Flüchtlings- und Migrationspakt. Diese sind zwar rechtlich nicht bindend, aber sie zeugen davon, dass weitgehend Einigkeit darüber herrscht, dass diese Themenfelder nachhaltige internationale Zusammenarbeit und Verpflichtungen erfordern (Kapitel 11).



Die beispiellose Geschwindigkeit des Wandels in (Geo)politik, Gesellschaft, Umwelt und Technologie führte dazu, dass manche Analytiker und Publizisten begannen, vom „Zeitalter der Beschleunigung“<sup>15</sup>, „der vierten industriellen Revolution“<sup>16</sup> und dem „Zeitalter des Wandels“<sup>17</sup> zu reden. Es ist weithin anerkannt, wie schnell die Welt sich verändert und wie die Geschwindigkeit des Wandels sich über alle Erwartungen und Prognosen hinaus zu beschleunigen scheint. Es wird auch davon ausgegangen, dass dieser Wandel sich in unerwarteten (und unerwünschten) Folgen niederschlagen wird:

Wir leben in turbulenten, ernüchternden und befremdlichen Zeiten. Geopolitische Spannungen verschärfen sich und verändern unsere internen Beziehungen, politisches Stammesdenken offenbart tiefe Risse innerhalb von Ländern. Die Verbreitung exponentieller Technologien stellt tief verankerte Annahmen zur Sicherheit, Politik, Wirtschaft und zu vielem Weiterem auf dem Kopf.<sup>18</sup>

Besonders bemerkenswert waren dabei die Umbrüche in der politischen Landschaft, insbesondere im Hinblick auf das zivilgesellschaftliche Engagement durch die aufkommenden sozialen Medien und andere Online-Plattformen sowie die Standards der politischen Führungsspitzen. Der „arabische Frühling“ zum Beispiel war der Vorbote einer weitreichenden Entwicklung, wie Stimmen hörbar werden und wie sich Aktivisten in der politischen Arena organisieren.<sup>19</sup> In jüngerer Zeit konnte eine Zunahme an Analysen und Kommentaren zur Veränderung der demokratischen Systeme rund um die Welt beobachtet werden, sowie zu deren Auswirkung auf die Regierungsführung, Geopolitik und internationale Zusammenarbeit. Wir leben in einer Zeit, in der die Werte, die der globalen Ordnungspolitik zugrunde liegen, auf die Probe gestellt werden. Die Werte von Gleichberechtigung, Rechenschaft, Unparteilichkeit, Fairness, Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit werden dadurch untergraben, dass manche politische Führungspersonlichkeiten ihr eigenes Interesse über das gemeinsame Interesse stellen – selbst wenn dies zu einer Aushöhlung von Rechtsstaatlichkeit, Verfahren und Institutionen führen sollte, die insgesamt ganze Nationen und Völker weiterzubringen versuchten, ohne jemanden aufgrund ihrer Eigenschaften oder Ansichten auszuschließen oder zu vertreiben.<sup>20</sup> Die Geschichte hat gezeigt, dass eine solche stetige und systematische Aushöhlung in Angriffe auf die Menschenrechte und schlussendlich auf Bevölkerungsgruppen innerhalb der Gesellschaft münden.<sup>21</sup>

Die internationale Migration ist Teil dieser Veränderungen und wurde zunehmend instrumentalisiert. Sie wird von manchen als politisches Werkzeug genutzt, um Demokratie und zivilgesellschaftliches Engagement zur Integration zu untergraben, indem sie sich nachvollziehbare Ängste der Gemeinschaften angesichts des immer rascheren Wandels und der zunehmenden Ungewissheiten, die unsere Zeit prägen, zunutze machen.<sup>22</sup> Manche politische Oberhäupter spielen den weitreichenden Nutzen und die Bereicherung durch Migration herunter, ignorieren stur unsere Migrationsgeschichten und -erfahrungen und suchen stattdessen eine Spaltung der Gemeinschaft an der Migrationsfrage. Wir werden auch zunehmend Zeugen davon, wie die sozialen Medien zum Zweck der Spaltung und Polarisierung eingespannt werden, und dies nicht nur beim Thema der Migration. Online konnten zeitweise „Stammestaktiken“ von Aktivisten beobachtet werden, die

---

15 Friedman, 2016.

16 Schwab, 2016.

17 Mauldin, 2018.

18 Muggah und Goldin, 2019

19 AlSayyad und Guvenc, 2015.

20 Fotaki, 2014.

21 Rawnsley, 2018.

22 Ritholtz, 2017.

versuchten, Migration in einem falschen und negativen Licht darzustellen.<sup>23</sup> Dass solche sich wandelnde Darstellungen der internationalen Migration untermauert werden können, ist auch auf die technologische Innovation, insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zurückzuführen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Politisierung der Migration kein neues Phänomen ist, wie im untenstehenden Kasten zu lesen ist.

Ein ständiges Thema der Politik: Auszug aus dem *Weltmigrationsbericht 2003*<sup>a</sup>

Migration ist ein zutiefst politisches Thema. Während des vergangenen Jahrzehnts wurde die Politisierung der Migration an einer Reihe von Entwicklungen sichtbar: die Angst in den westlichen Ländern vor der massenhaften Einwanderung von Migrantinnen und Migranten aus den ehemaligen Sowjet-Staaten und die Angst in den Ländern der Europäischen Union vor einer Invasion durch Bürger der im Rahmen der Erweiterungen der EU hinzugekommenen neuen Mitgliedsstaaten; die Infragestellung der Rolle der Migrantinnen und Migranten in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen aufgrund der Finanzkrise in Südostasien; restriktive Politik und eine Gegenreaktion gegen Einwanderung nach den Terrorattacken vom 11. September 2001; neue Ausbrüche von Fremdenfeindlichkeit in verschiedenen Afrikanischen Ländern, die Migrantinnen und Migranten für die Inlandskrise verantwortlich machen; sowie die Instrumentalisierung von Migrationsfragen durch Politiker, um sich die Gunst der Wähler zu sichern. All diese Beispiele verdeutlichen, wie eng wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Fragen einerseits und Mobilität andererseits miteinander verknüpft sind. Migration ist mehr denn je zu einem willkommenen Ziel mit einer psychologischen, wirtschaftlichen und werbewirksamen Tragweite geworden.

a IOM, 2003:19.

### *Technologie als Wegbereiter und Triebkraft*

Migration ist stark mit Technologie und Innovation verknüpft und es besteht eine solide Grundlage an Analysen, die sich damit befassen, wie internationale Migration den Wissens- und Technologietransfer unterstützt (und manchmal einschränkt), wobei dies oft in Wechselwirkung mit Investitionen und Handelsströmen entlang historischer, geografischer und geopolitischer Verbindungen zwischen Ländern und Gemeinschaften geschieht.<sup>24</sup> Technologie fällt während des gesamten Migrationsprozesses zunehmend eine zentrale Rolle zu. Zum Beispiel konnten wir in jüngerer Zeit beobachten, wie Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg IKT nutzten, um in Echtzeit Informationen und Ratschläge einzuholen. Dies stieß einerseits auf wachsendes Interesse, rief aber teilweise auch Bedenken hervor. Der Einsatz von IKT wie zum Beispiel Apps, um die neusten Informationen auszutauschen, aber auch für heimliche Grenzübertritte, sowie die Nutzung von sozialen Medien als Plattformen zur Vernetzung von geografisch verstreuten Gruppen mit gemeinsamen Interessen haben berechtigte Fragen darüber aufkommen lassen, inwiefern Technologie zur Förderung der illegalen Migration genutzt wurde oder Migrantinnen und Migranten auch half, Missbrauch und Ausbeutung durch Schleuser und Menschenhändler zu vermeiden.<sup>25</sup> Da der Zugang zu neuer, kostengünstiger Technologie

23 McAuliffe, 2018.

24 Burns und Mohapatra, 2008; Kapur, 2001; Khadria, 2004.

25 McAuliffe, 2016; Sanchez, 2018.

immer weiter verbreitet wird, haben die Migrantinnen und Migranten auch Applikationen entwickelt, um die Integration im Aufnahmeland zu erleichtern, wobei zugleich der soziale Kontakt zur Familie und Gesellschaft im Herkunftsland und deren finanzielle Unterstützung vor allem durch die zunehmende Verbreitung von mobilen Zahlungssapps gewahrt werden kann.

In den Debatten über die Migration kommen auch andere Verbindungen zwischen Migration und Technologie zur Sprache. Da Schlüsselsektoren zunehmend auch auf künstliche Intelligenz setzen, stehen deren Auswirkungen auf die Migrationsströme und die inländischen Arbeitsmärkte stark im Fokus von Politikern und Wirtschaftsakteuren in Herkunfts- und Aufnahmeländern.<sup>26</sup>

Die Diskussionen in letzter Zeit befassen sich auch mit Blockchain-Technologie und ihren Folgen für die Migration, insbesondere für Rücküberweisungen, aber auch im Hinblick auf digitale Identitäten und globale Mobilität.<sup>27</sup> Die Technologien der sozialen Medien hinterlassen auch in der Migrationspolitik immer mehr ihre Spuren. Immer mehr rechtsextreme Aktivisten versuchen über soziale Medien Einfluss auf die politischen Debatten und schlussendlich die politischen Entscheide zu nehmen.<sup>28</sup>

Vor diesem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen und zunehmender Unsicherheit versucht der *Weltmigrationsbericht 2020*, auf der Grundlage der verfügbaren Daten, Forschungsarbeiten und Analysen einen Beitrag zu leisten, um einige der wichtigsten und drängendsten Migrationsprobleme unserer Zeit in ihren Nuancen verstehen zu können. Es liegt jedoch in ihrer Natur, dass die komplexe Dynamik der Migration nicht vollständig erfasst, verstanden und reguliert werden kann. Der Bericht zeigt aber, dass wir über immer mehr und immer bessere Daten und Nachweise verfügen, die unser Verständnis der wesentlichen Merkmale und wie sich diese verändern sowie die Veränderung des Umfelds, in dem Migration stattfindet, verbessern. In Zeiten, in denen die öffentliche Debatte mit Falschinformationen und Unwahrheiten überschwemmt wird und durch die zunehmende Verbreitung von „neuen Medienplattformen“ verzerrte und falsche Darstellungen der Migration und der Migrantinnen und Migranten bemüht werden, ist dies von immer größerer Bedeutung.

## Der Weltmigrationsbericht

Der erste Weltmigrationsbericht wurde von 20 Jahren veröffentlicht und war ursprünglich als einmaliger Bericht gedacht, der das Verständnis der Problematik für die Politik und ein allgemeines Publikum verbessern sollte. Zu dieser Zeit machten sich die Folgen der Globalisierung in vielen Teilen der Welt auf sehr unterschiedliche Art und Weise spürbar. So führt der erste Weltmigrationsbericht seine Entstehung teilweise auch darauf zurück, dass die Globalisierung sich auf die Migrationsmuster auswirkte. Der Bericht wollte so „einen Blick auf die zunehmend global ausgerichtete Wirtschaft richten, die in vielen Ländern zu einer beispiellosen Anzahl von Neuankömmlingen geführt hat...“<sup>29</sup> Der Bericht unterstrich, dass Migration zwar ein „uraltet Phänomen“ sei, aber im Rahmen weitreichender Veränderungen durch die Globalisierung von Wirtschafts- und Handelsprozessen, die Bewegung von Arbeitskräften, Gütern und Kapital förderten, an Geschwindigkeit zulegte. In der untenstehenden Abbildung 1 sind einige Schlüsselstatistiken aus dem Weltmigrationsbericht

---

26 McAuliffe, 2018.

27 Latonero et al., 2019; Juskalian, 2018.

28 S. Kapitel 5 dieses Berichts zum Einfluss von Sozialen Medien auf die öffentliche Debatte über die Migration.

29 IOM, 2000.

2000 zusammengefasst und den entsprechenden Werten dieser Ausgabe gegenübergestellt. Es wird ersichtlich, dass bestimmte Aspekte praktisch unverändert geblieben sind – der Anteil von Frauen in der internationalen Migration oder der Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Weltbevölkerung –, wohingegen andere Aspekte sich deutlich veränderten. Die Gesamtsumme der internationalen Rücküberweisungen zum Beispiel ist von geschätzten 126 Milliarden im Jahr 2000 auf 689 Milliarden im Jahr 2020 angestiegen und verdeutlicht die Bedeutung der internationalen Migration als Triebkraft der Entwicklung. Dadurch lässt sich auch teilweise erklären, dass die Migration zu einem globalen Thema von höchster Priorität geworden ist und viele Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, vor allem seit 2000, eine Reihe von Maßnahmen getroffen haben, um den globalen Ordnungsrahmen im Bereich der Migration zu stärken (s. Kapitel 11 des Berichts). So ist es wenig überraschend, dass die Internationale Organisation für Migration (IOM) in den vergangenen zwei Jahrzehnten beträchtlichen Zuwachs an Mitgliedsstaaten verzeichnen konnte, von 76 auf aktuell 173 Staaten. Auffällig sind in Abbildung 1 außerdem die Zunahme an internationalen Migrantinnen und Migranten auf der ganzen Welt (um ca. 85%) und von Binnenvertriebenen (um ca. 97%), wobei deren Anteil an der Weltbevölkerung sehr klein bleibt.

Abbildung 1. Wichtige Zahlen und Fakten aus den Weltmigrationsberichten 2000 und 2020

	Bericht 2000	Bericht 2020
Geschätzte Anzahl internationaler Migrantinnen und Migranten	150 Mio.	272 Mio.
Geschätzter Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Weltbevölkerung	2.8%	3.5%
Geschätzter Anteil weiblicher internationaler Migrantinnen und Migranten	47.5%	47.9%
Geschätzter Anteil Kinder unter den internationalen Migrantinnen und Migranten	16.0%	13.9%
Region mit dem größten Anteil an internationalen Migrantinnen und Migranten	Ozeanien	Ozeanien
Land mit dem größten Anteil an internationalen Migrantinnen und Migranten	Vereinigte Arab. Emirate	Vereinigte Arab. Emirate
Anzahl Wanderarbeitnehmer	-	164 Mio.
Internationale Rücküberweisungen weltweit (USD)	126 Mia.	689 Mia.
Anzahl Flüchtlinge	14 Mio.	25.9 Mio.
Anzahl Binnenvertriebene	21 Mio.	41.3 Mio.
Anzahl Staatenlose	-	3.9 Mio.
Anzahl IOM-Mitgliedsstaaten*	76	173
Anzahl IOM-Außenstellen*	120	436*

*Quellen:* S IOM 2000 und den vorliegenden Bericht.

*Anmerkung:* Das Datum der Datenschätzungen stimmt nicht zwingend mit dem Datum der Veröffentlichung des Berichts überein (s. im entsprechenden Bericht für genauere Details zu den Schätzungen); s. Kapitel 3 dieses Berichts für regionale Aufschlüsselungen; \* bedeutet, dass die Daten nicht im Bericht enthalten sind, aber dem aktuellen Stand des Jahres entsprechen; \* Stand am 28. Oktober 2019.

Der Beitrag des *Weltmigrationsberichts 2000* zur Migrationspolitik und -forschung kam zum richtigen Zeitpunkt und legte den Grundstein für den Erfolg der Reihe der Weltmigrationsberichte. Seit dem Jahr 2000 hat die IOM zehn solche Berichte erstellt (s. Kasten unten) und der Weltmigrationsbericht ist zum Aushängeschild unter den Publikationen der Organisation geworden. Das Ziel des Berichts bleibt, einen stichhaltigen, fundierten und evidenzbasierten Beitrag zu leisten, der das Verständnis der Migration durch politische Entscheidungsträger, Fachleute, Forscher und die allgemeine Öffentlichkeit verstärken soll.

Ende 2016 beschloss die IOM, den Weltmigrationsbericht weiterzuentwickeln, sodass dieser möglichst viel zu der Faktenlage über die Migration auf der Welt beisteuern kann. Jede Ausgabe der Berichtsreihe enthält nun zwei Teile zu folgenden thematischen Schwerpunkten:

- Teil I: Wichtigste Informationen über die Migration und Migrantinnen und Migranten (einschließlich Statistiken zur Migration);
- Teil II: Ausgewogene, evidenzbasierte Analysen komplexer und aufkommender Migrationsfragen.

*Weltmigrationsbericht 2000*

*Weltmigrationsbericht 2003: Migrationsmanagement – Herausforderungen und Lösungen für Menschen unterwegs*

*Weltmigrationsbericht: Kosten und Nutzen internationaler Migration*

*Weltmigrationsbericht 2008: Der Umgang mit Arbeitsmobilität in der sich wandelnden globalen Wirtschaft*

*Weltmigrationsbericht 2010: Die Zukunft der Migration: Wandel durch den Aufbau von Fähigkeiten*

*Weltmigrationsbericht 2011: Effiziente Kommunikation über Migration*

*Weltmigrationsbericht 2013: Wohlergehen und Entwicklung der Migrationsbevölkerung*

*Weltmigrationsbericht 2015: Migration und Städte: Neue Partnerschaften für Mobilitätsmanagement*

*Weltmigrationsbericht 2018*

*Weltmigrationsbericht 2020*

Der Schritt weg von einer Berichtsreihe mit jeweils einem Thema pro Ausgabe hin zu dieser zweiteiligen Berichtsform ist einerseits auf die bedeutsamen Veränderungen in der Forschung, Analyse und Publikation zum Thema Migration, andererseits auf unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse der Leserschaft zurückzuführen. Wer nach Schlüsselzahlen und -fakten über die Migration sucht, findet in Teil I die neusten Informationen und Statistiken, sodass die Leser Migrationstrends, Veränderungen der Muster und Prozesse auf globaler und regionaler Ebene besser nachvollziehen können. Für all jene, die sich in ihrer Arbeit (oder im Studium) mit spezifischen Bereichen der Migrationspolitik oder der Praxis befassen, bietet Teil II eine komplexere Aufarbeitung des Themas. Durch die Veränderung des Berichtsformats sollte auch der Situation Abhilfe geschaffen werden, dass mit dem stärkeren Fokus auf die Migration und der zunehmenden Komplexität des Themenfeldes ein Bericht mit einem einzigen Thema tiefgreifende Veränderungen in der weltweiten Migrationslandschaft nur teilweise zu erfassen mag oder völlig außer acht lässt.

Schlussendlich war auch der angestrebte „Mehrwert“ ein entscheidender Faktor für die Überarbeitung. Als zwischenstaatliche und neu dem System der Vereinten Nationen angehörige Organisation ist es von zentraler Bedeutung, dass die IOM einen Weltmigrationsbericht mit stichhaltigen, soliden, genauen und ausgewogenen Informationen und Analysen liefert, der dem öffentlichen Interesse dient. Natürlich sind Doppelungen oder bedeutende Überschneidungen zu vermeiden, gerade im Hinblick auf die neusten Beiträge zum Umgang mit Migration (wie z.B. die Migration Governance Indicators). So wurde die thematische Tragweite des Weltmigrationsberichts neu abgesteckt, sodass anstelle von Beschreibungen und Bewertungen aktueller Migrationspolitik strategische Analysen von komplexen und neuen Fragen für politische Entscheidungsträger im Migrationsbereich geliefert werden. Die Berichtsreihe wirkt so als Ergänzung und nicht als Doppelung der Arbeit anderer.

Es gibt verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass die überarbeitete Berichtsreihe die anvisierten Ziele zu erreichen vermag. Es kamen positive Rückmeldungen von der Leserschaft, einschließlich von Mitgliedsstaaten, Vertretern der Migrationsforschung sowie dem allgemeinen Publikum. Die deutliche und anhaltende Zunahme der Anzahl Downloads des *Weltmigrationsberichts 2018* ab 2018 und (bis) 2019 im Vergleich zu den vorherigen Ausgaben ist ein weiteres ermutigendes Anzeichen dafür.<sup>30</sup>

## *Weltmigrationsbericht 2020*

Mit dieser Ausgabe feiert die Reihe der Weltmigrationsberichte ihr 20-jähriges Bestehen. Der Bericht baut auf die vorhergehende Ausgabe von 2018 auf und liefert aktualisierte Statistiken auf globaler und regionaler Ebene sowie beschreibende Analysen komplexer Migrationsfragen.

Teil I zu den „Schlüsseldaten und Informationen über die Migration und Migrantinnen und Migranten“ enthält eigenständige Kapitel zu den globalen Migrationstrends und -mustern, regionalen Dimensionen und Entwicklungen sowie die Diskussion der neusten akademischen Beiträge zur Migrationsforschung und -analyse verschiedenster Organisationen einschließlich der IOM. Diese drei Kapitel wurden intern von der IOM erarbeitet und stützen sich hauptsächlich auf Analysen von IOM-Experten, Fachleuten und Funktionären auf der ganzen Welt, die sich auf Daten von verschiedensten spezialisierten Organisationen stützen. Die sieben Kapitel in Teil II stammen von Vertretern der angewandten und akademischen Forschung zur Migration. Sie befassen sich mit einer Reihe von „komplexen und aufkommenden Migrationsfragen“ wie:

- Der gesellschaftliche Beitrag von Migrantinnen und Migranten;
- Migration, Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt;
- Migration und Gesundheit;
- Kinder und unsichere Migration;
- Migration und Anpassung an den Klimawandel;
- Migrantinnen und Migranten in Krisen; und
- Jüngste Entwicklungen im globalen Umgang mit Migration.

---

30 Abbildung 6 in Kapitel 4 zeigt Downloadstatistiken des Weltmigrationsberichts 2018 und 2019

Die Auswahl dieser Themen ist zwangsläufig subjektiv, doch alle Kapitel in Teil II des Berichts sind von konkreter Bedeutung für einige der wichtigsten und prominentesten Debatten über die Migration in der heutigen Welt. Viele dieser Themen stehen im Zentrum der Herausforderungen, wenn politische Entscheidungsträger versuchen, wirksame, angemessene und konstruktive Antworten auf komplexe Fragen der öffentlichen Ordnung im Hinblick auf die Migration zu formulieren. Die Kapitel sollen keinesfalls präskriptiv gelesen werden, im Sinne, dass bestimmte politische „Lösungen“ zu bevorzugen seien – insbesondere, da der unmittelbare Kontext jeweils entscheidenden Einfluss auf die Politik hat –, sondern als informative und hilfreiche Beiträge an zuweilen umstrittene Debatten.

## *Teil I*

Kapitel 2 bietet einen Überblick über die globalen Daten und Trends zu den internationalen Migrantinnen und Migranten (Bestandsaufnahme) und zur internationalen Migration (Ströme). Migrantengruppen wie Wanderarbeitnehmer, Flüchtlinge, Asylsuchende, Binnenvertriebene und Staatenlose wie auch Rücküberweisungen werden als eigenständige Themen diskutiert. Außerdem verweist das Kapitel auf die Daten aus bestehenden IOM-Programmen, insbesondere zu verschwundenen Migranten, begleiteter freiwilliger Rückkehr und Reintegration, Neuansiedlung, Tracking von Vertreibung und Menschenhandel. Diese Daten sind in der Regel nicht von globaler Tragweite oder repräsentativ, doch sie bieten einen Einblick in die Veränderungen in den entsprechenden IOM-Programmen und -Aktivitäten auf der ganzen Welt.

Nach dem allgemeinen Überblick folgt in Kapitel 3 die Diskussion der wichtigsten regionalen Dimensionen und Entwicklungen, die die Migration betreffen. Der Fokus liegt dabei auf den sechs Weltregionen der Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen: Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika und Karibik, Nordamerika und Ozeanien. Die Analyse jeder dieser Regionen enthält: i) einen Überblick und eine kurze Diskussion der wichtigsten Bevölkerungsstatistiken und ii) kurze Beschreibungen der „Hauptmerkmale und Entwicklungen“ im Migrationsbereich in dieser Region, die sich auf eine breite Datenbasis, Informationen und Analysen unter anderem von internationalen Organisationen, Forschern und Analysten stützen. Um der Vielfalt der Migrationsmuster, -trends und -fragen in jeder der sechs Regionen gerecht zu werden, erfolgt eine Beschreibung der „Hauptmerkmale und jüngsten Entwicklungen“ auf subregionaler Ebene.

Akteure aus der akademischen Forschung, Regierungen, zwischenstaatliche Organisationen und Think Tanks erarbeiten und veröffentlichen ein beträchtliches Volumen an Forschungsarbeiten und Analysen zur Migration. Kapitel 4 bietet einen selektiven Überblick über solche Beiträge und ergänzt so das Kapitel, das 2018 zum ersten Mal im *Weltmigrationsbericht* aufgenommen wurde, mit den neusten Entwicklungen. Im Überblick liegt der Fokus auf den Forschungsarbeiten der akademischen Welt und von zwischenstaatlichen Organisationen der Jahre 2017 und 2018. Zu dieser Zeit war ein Höchststand von Beiträgen zwischenstaatlicher Organisationen zu beobachten, die mit ihren Forschungsarbeiten teilweise eine Informationsgrundlage zuhanden der Staaten und anderer Akteure für die Diskussionen über den Globalen Migrationspakt liefern wollten (s. Kapitel 11 dieses Berichts für die Diskussion der Verfahren und der Ergebnisse der globalen Pakte).

## *Teil II*

Das Hauptkapitel in Teil II widmet sich einer Analyse des historischen und zeitgenössischen Beitrags von Migrantinnen und Migranten an die Gesellschaft in den Zielländern sowie in den Herkunftsländern. Vor diesem Hintergrund wird der Fokus auf drei zentrale Bereiche von Beiträgen gelegt: soziokulturell, gesellschaftlich-politisch und wirtschaftlich. Angesichts der oft negativ geprägten Diskussion über Migration und Migranten wird häufig vergessen, dass Migrantinnen und Migranten in verschiedenster Weise wichtige Beiträge geleistet haben. Der „Realitätscheck“ in Kapitel 5 rückt ein wichtiges, aber häufig übersehenes Thema ins Zentrum der Aufmerksamkeit und versucht in der Analyse zu erfassen, aufgrund welcher auftretender Hindernisse der Beitrag der Migranten weltweit kaum Anerkennung erfährt. Zum Abschluss des Kapitels werden die Tragweite für politische Überlegungen und weitere Forschung dargelegt.

Kapitel 6 wirft einen kritischen Blick auf die Frage der Integration von Migrantinnen und Migranten in den aufnehmenden Gesellschaften, wo sie sich an neue Kulturen, Bräuche, gesellschaftliche Werte und Sprachen anpassen müssen. Das Kapitel bietet einen Überblick über die historische Entwicklung der politischen Ansätze und der Terminologie zum Thema. Es wird diskutiert, welche Rolle verschiedene Akteure sowie ein politischer Rahmen, der direkt und indirekt auf die Integration abzielen, bei der Optimierung der Integration von Migrantinnen und Migranten spielen. Zum Abschluss des Kapitels wird die Tragweite des Themas für politische Lösungen diskutiert.

Gesundheit und Migration werden oft vor dem Hintergrund von Krisen miteinander in Verbindung gebracht, doch es gibt weit mehr Verbindungen zwischen den beiden. Kapitel 7 erfasst in einer Überblicksanalyse die Schlüsselfragen zu Gesundheit und Migration mit Blick auf Nutzen, Schutzbedürftigkeit und Widerstandsfähigkeit. Das Kapitel geht dann auf die Antworten der Gesundheitssysteme und die vorherrschenden Ansätze ein und versucht, Lücken im Umgang mit Migration und Gesundheit aufzuzeigen. Aus Leitfäden mit bewährten Praktiken und der globalen Agenda zu Migration und Gesundheit werden entsprechende Schlüsse und Erkenntnisse gezogen und gesammelt.

Kapitel 8 befasst sich mit der Migration von Kindern, die nicht dem traditionellen Muster eines Kindes, das eine Familie in eine sichere Umgebung begleitet oder ihr dahin folgt, entspricht, sondern die in unsicheren Bedingungen über illegale Kanäle und ohne Familie abläuft. Nach einer erklärenden Einführung wird auf die verschiedenen Arten von Migration von Kindern, deren Auslöser und Probleme im Zusammenhang mit Daten über die Migration von Kindern eingegangen.

Es werden die größten Herausforderungen für migrierende Kinder diskutiert und die aktuellen Fragen und die Entwicklung der Politik im Umgang damit thematisiert. Das Kapitel ergründet die wichtigsten Herausforderungen für migrierende Kinder und befasst sich abschließend mit den Prioritäten für Politik und Forschung.

Kapitel 9 geht der empirischen Forschung überall auf der Welt auf den Grund und bietet so einen Überblick über die menschliche Mobilität und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel. Es werden unterschiedliche Beispiele von Anpassungsverhalten aus verschiedenen durch den Klimawandel besonders gefährdeten Zonen wie Gebirgsregionen, Trockengebiete, Küstengebiete, aber auch Städten vorgestellt. Die Beispiele umfassen eine Reihe von Strategien, die auf eine oder mehrere Formen von Migration als Anpassung abzielen. Das Kapitel erfasst in einer Zusammenfassung auch die internationalen klimapolitischen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Mobilität und Klimawandel. Das Kapitel schließt mit gezielten Empfehlungen für die Forschung, Politik und Praxis.



Das Kapitel 10 behandelt Krisen, in denen Migrantinnen und Migranten feststecken. Für Beispiele wie Überschwemmungen, Hurrikane, Konflikte, politische und Wirtschaftskrisen werden die aktuelle Nothilfe sowie die dringlichen Maßnahmen zum Schutz evaluiert. Das Kapitel bietet einen Überblick über die lokalen, nationalen und internationalen Maßnahmen im Hinblick auf die Notlage von verschiedenen Typen von Migrantinnen und Migranten und beschäftigt sich mit ihrer Wirksamkeit. Mit Rückgriff auf die Initiative „Migrantinnen und Migranten in Krisenländern“ werden die unterschiedlichen Kontexte, Maßnahmen, Mängel und Lektionen aus der Krisenvorsorge und -bewältigung analysiert. Im Kapitel werden Überblicksdaten über Migrantinnen und Migranten in Risikosituationen und Situationen besonderer Schutzwürdigkeit in verschiedenen Ländern dargelegt und die Lücken analysiert. Den Abschluss bildet eine Darstellung der Auswirkungen der Maßnahmen auf Politik und Praxis.

In Kapitel 11 wird das Kapitel zur globalen Ordnungspolitik im Migrationsbereich aus dem Bericht von 2018 aktualisiert. Dabei werden die wichtigsten Entwicklungen im Umgang mit Migration seit dem *Weltmigrationsbericht 2018* dokumentiert. Das Kapitel befasst sich eingehend mit der Entwicklung und Annahme der beiden globalen Pakte, bietet eine kurze inhaltliche Analyse sowie zu inhaltlichen Überschneidungen und Abweichungen, ordnet ein, inwiefern sie den migrationspolitischen Rahmen beeinflussen und identifiziert die Auswirkungen auf die Zukunft sowie die Herausforderungen für die Umsetzung. Es werden außerdem die Verpflichtungen der Staaten zur Umsetzung und nachfolgenden Bewertung von Umsetzung und Fortschritten der Pakte diskutiert sowie die Veränderungen in der institutionellen Landschaft zur Unterstützung des globalen Migrationspakts zusammengefasst. Es folgen zum Abschluss längerfristige Betrachtungen und Auswirkungen auf die Zukunft.

Insgesamt wurde dieser Weltmigrationsbericht verfasst, um unser kollektives Verständnis der unterschiedlichen Erscheinungsformen und Komplexität von Migration in einer Welt zunehmender Ungewissheiten zu vertiefen. Wir hoffen, dass die Leserschaft Lehrreiches aus der Lektüre mit sich nehmen kann und für die Arbeit, das Studium oder andere Aktivitäten darauf aufbauen kann.

## Bibliografie\*

- AlSayyad, N. and M. Guvenc  
 2015 Virtual uprisings: On the interaction of new social media, traditional media coverage and urban space during the "Arab Spring". *Urban Studies*, 52(11).
- Burns, A. and S. Mohapatra  
 2008 *International migration and technological progress*. Migration and Development Brief 4, Weltbank, Washington D.C.
- Castles, S.  
 2010 Understanding global migration: A social transformation perspective. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 36(19):1565–1586.
- Czaika, M. and H. de Haas  
 2014 The globalization of migration: Has the world become more migratory? *International Migration Review*, 48(2):283–323.
- De Witte, M.  
 2018 Stanford research explores the complexities of global immigration, from past to present, 18. April 2018, *Stanford News*. Abrufbar unter <https://news.stanford.edu/2018/04/18/examining-complexities-migration/>.
- Goldin, I., G. Cameron und M. Balarajan  
 2011 *Exceptional People: How Migration Shaped Our World and Will Define Our Future*. Princeton University Press, Princeton.
- Faist, T. and N. Glick-Schiller (eds.)  
 2009 Migration, development and transnationalization: A critical stance. Papers in Special Section, *Social Analysis*, 53(3):106–122.
- Fotaki, M.  
 2014 Narcissistic elites are undermining the institutions created to promote public interest. *British Politics and Policy* blog, London School of Economics, London, 21. Februar. Abrufbar unter <https://blogs.lse.ac.uk/politicsandpolicy/narcissism-and-perversion-in-public-policy/>.
- Friedman, T.L.  
 2016 *Thank You for Being Late: An Optimist's Guide to Thriving in the Age of Accelerations*. Allen Lane, New York.
- Hall, K. und D. Posel  
 2019 Fragmenting the Family? The complexity of household migration strategies in post-apartheid South Africa. *IZA Journal of Development and Migration*, 10(2). Abrufbar unter <https://doi.org/10.2478/izajodm-2019-0004>.

\* Zum Publikationsdatum funktionierten alle Hyperlinks.

- Hochschild, J. und J. Mollenkopf  
 2008 The complexities of immigration: Why Western countries struggle with immigration politics and policies. Migration Policy Institute, Washington D.C.
- Ikenberry, G.K.  
 2018 The end of liberal international order? *International Affairs*, 94(1):7–23.
- Internationale Arbeitsorganisation (IAO)  
 2018 *ILO Global Estimates on International Migrant Workers – Results and Methodology*. 2nd edition. IAO, Genf. Abrufbar unter [www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms\\_652001.pdf](http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/---publ/documents/publication/wcms_652001.pdf).
- Internationale Organisation für Migration (IOM)  
 200 *World Migration Report 2000*. IOM, Genf. Abrufbar unter <https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2000>.
- 2003 *World Migration Report 2003: Managing Migration Challenges and Responses for People on the Move*. IOM, Genf. Abrufbar unter <http://publications.iom.int/books/world-migration-report-2003-managing-migration>.
- 2017 *World Migration Report 2018*, IOM, Genf. Abrufbar unter <https://publications.iom.int/books/world-migration-report-2018>.
- Juskalian, R.  
 2018 Inside the Jordan refugee camp that runs on blockchain. *MIT Technology Review*, 12. April. Abrufbar unter [www.technologyreview.com/s/610806/inside-the-jordan-refugee-camp-that-runs-on-blockchain/](http://www.technologyreview.com/s/610806/inside-the-jordan-refugee-camp-that-runs-on-blockchain/).
- Kapur, D.  
 2001 Diasporas and technology transfer. *Journal of Human Development*, 2(2):265–286.
- Khadria, B.  
 2004 Human resources in science and technology in India and the international mobility of highly skilled Indians. Science, Technology and Industry Working Paper 2004/7, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Paris. Abrufbar unter [www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/DOC\(2004\)7&docLanguage=En](http://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=DSTI/DOC(2004)7&docLanguage=En).
- King, R.  
 2012 Theories and typologies of migration: an overview and a primer. Working Paper. Malmö University, Malmö.
- Koser, K.  
 2016 *International Migration: A Very Short Introduction*. Oxford University Press, Oxford.
- Latonero, M., K. Hiatt, A. Napolitano, G. Clericetti und M. Penagos  
 2019 Digital Identity in the Migration & Refugee Context: Italy Case Study. Coalizione Italiana Libertà e Diritti Civili (CILD), Rom. Abrufbar unter [https://datasociety.net/wp-content/uploads/2019/04/DataSociety\\_DigitalIdentity.pdf](https://datasociety.net/wp-content/uploads/2019/04/DataSociety_DigitalIdentity.pdf).

Mauldin, J.

- 2018 The age of change is coming, and these tech trends will drive economic growth. *Forbes*, 29. August. Abrufbar unter [www.forbes.com/sites/johnmauldin/2018/08/29/the-age-of-change-is-coming-and-these-tech-trends-will-drive-the-next-decades-economic-growth/#6e78467131fd](http://www.forbes.com/sites/johnmauldin/2018/08/29/the-age-of-change-is-coming-and-these-tech-trends-will-drive-the-next-decades-economic-growth/#6e78467131fd).

McAuliffe, M.

- 2016 How transnational connectivity is shaping irregular migration: Insights for migration policy and practice from the 2015 irregular migration flows to Europe. *Migration Policy Practice*, 6(1):4–10.
- 2018 The link between migration and technology is not what you think. *Agenda*, Weltwirtschaftsforum, Genf, 14. Dezember. Abrufbar unter [www.weforum.org/agenda/2018/12/social-media-is-casting-a-dark-shadow-over-migration/](http://www.weforum.org/agenda/2018/12/social-media-is-casting-a-dark-shadow-over-migration/).

Mishra, P.

- 2017 *Age of Anger: A History of the Present*. Farrar, Straus and Giroux, New York.

Muggah, R. und I. Goldin

- 2019 How to survive and thrive in our age of uncertainty. *Agenda*, Weltwirtschaftsforum, Genf, 7. Januar. Abrufbar unter [www.weforum.org/agenda/2019/01/how-to-survive-our-age-of-uncertainty-muggah-goldin/](http://www.weforum.org/agenda/2019/01/how-to-survive-our-age-of-uncertainty-muggah-goldin/).

Parsons, C.R., R. Skeldon, T.L. Walmsley und L.A. Winters

- 2007 Quantifying international migration, a database of bilateral stocks. In: *International Migration, Economic Development and Policy* (Ç. Özden und M. Schiff, Hrsg.). The World Bank, Washington, D.C., pp. 17–58.

Rawnsley, A.

- 2018 Democracy is more fragile than many of us realised, but don't believe that it is doomed. *The Guardian*, 21. Januar. Abrufbar unter [www.theguardian.com/commentisfree/2018/jan/21/democracy-is-more-fragile-than-many-of-us-realised-but-do-not-believe-that-it-is-doomed](http://www.theguardian.com/commentisfree/2018/jan/21/democracy-is-more-fragile-than-many-of-us-realised-but-do-not-believe-that-it-is-doomed).

Ritholtz, B.

- 2017 The world is about to change even faster: Having trouble keeping up? The pace of innovation and disruption is accelerating. *Bloomberg Opinion*, 6. Juli. Abrufbar unter [www.bloomberg.com/opinion/articles/2017-07-06/the-world-is-about-to-change-even-faster](http://www.bloomberg.com/opinion/articles/2017-07-06/the-world-is-about-to-change-even-faster).

Sanchez, G.

- 2018 Critical perspectives on clandestine migration facilitation: An overview of migrant smuggling research. *Journal on Migration and Human Security*, 5(1):9–27.

Schwab, K.

- 2016 The Fourth Industrial Revolution: What it means, how to respond. *Agenda*, Weltwirtschaftsforum, Genf, 14. Januar. Abrufbar unter [www.weforum.org/agenda/2016/01/the-fourth-industrial-revolution-what-it-means-and-how-to-respond/](http://www.weforum.org/agenda/2016/01/the-fourth-industrial-revolution-what-it-means-and-how-to-respond/).

Skeldon, R.

- 2018 *International migration, internal migration, mobility and urbanization: Towards more integrated approaches*. Migration Research Series, Paper No 53, IOM, Genf.

Stone, T.

- 2016 History tells us what may happen next with Brexit & Trump. *Medium*, 23. Juli. Abrufbar unter <https://medium.com/@tswriting/history-tells-us-what-will-happen-next-with-brexit-trump-a3fed154714>.

Triandafyllidou, A.

- 2018 Globalisation and migration. In: *Handbook on Migration and Globalisation* (A. Triandafyllidou, Hrsg.). Edward Elgar, Cheltenham.

UN DESA – Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten

- 2003 *Long-Range Population Projections: Proceedings of the United Nations Technical Working Group on Long-Range Population Projections*. United Nations Headquarters, New York. Abrufbar unter [www.un.org/en/development/desa/population/publications/pdf/trends/population-projections.pdf](http://www.un.org/en/development/desa/population/publications/pdf/trends/population-projections.pdf).
- 2015 *Trends in International Migrant Stock: Migrants by Destination and Origin*. UN DESA, New York. Abrufbar unter [www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates15.asp](http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates15.asp).
- 2019a *International Migrant Stock 2019*. UN DESA, Population Division, New York. Abrufbar unter [www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates19.asp](http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/data/estimates2/estimates19.asp) (abgerufen am 26. September 2019).
- 2019b *World Population Prospects 2019*. Highlights. ST/ESA/SER.A/423, UN DESA, Population Division, New York. Abrufbar unter [https://population.un.org/wpp/Publications/Files/WPP2019\\_Highlights.pdf](https://population.un.org/wpp/Publications/Files/WPP2019_Highlights.pdf).

UNO-Generalversammlung (UNGA)

- 2016 *New York Declaration for Refugees and Migrants*. A/RES/71/1, 3. Oktober. Abrufbar unter [www.un.org/en/development/desa/population/migration/generalassembly/docs/globalcompact/A\\_RES\\_71\\_1.pdf](http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/generalassembly/docs/globalcompact/A_RES_71_1.pdf).

Weltwirtschaftsforum (WEF)

- 2019 *Transformation Map on Migration* (kuratiert von Marie McAuliffe, IOM). WEF, Genf, Schweiz. Abrufbar unter <https://intelligence.weforum.org/topics/a1Gb000000LGr8EAG?tab=publications>.

